

Dipl.-Ing. Frank Neumann  
IPU - Ingenieurbüro für Planung und Umwelt  
Breite Gasse 4-5, 99084 Erfurt  
[www.ipu-erfurt.de](http://www.ipu-erfurt.de)

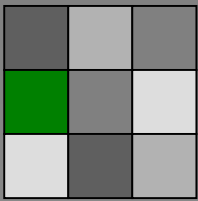
Im Spannungsfeld zwischen Fachorientierung  
und Umsetzungsanspruch –  
Vorschläge für die Weiterentwicklung der  
Landschaftsplanung in Thüringen

**Vortrag zur Fachtagung**

**“Aktualisierung abgeschlossener Landschaftspläne“**

**07. August 2002**

**Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Jena**



# Erfolg und Scheitern der Landschaftsplanung in Thüringen

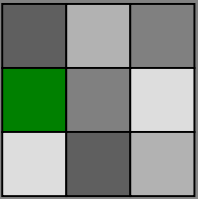
---

## Erfolg

- Landschaftsplanung fast flächendeckend
- hoher Qualitätsstandard
- gute Grundlage für Beteiligung der Naturschutzverwaltung in Genehmigungsverfahren
- positiver Einfluss auf natur- und landschaftsbeeinträchtigende Projekte

## Scheitern

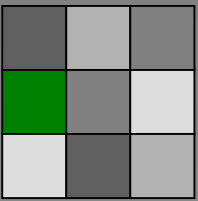
- kaum eigene Gestaltungskraft, Umsetzung von Maßnahmen meist erfolglos
- mangelnde Akzeptanz bei anderen Fachressorts, Kommunen und Bevölkerung
- zunehmende Mittellosigkeit der Naturschutzverwaltung ist u.a. auch auf das Scheitern ihres Instrumentariums zurückzuführen
- Landschaftsplanung im Legitimationsdruck gegenüber anderen Planungen wie z.B. AEP



## 3 Ursachen für die Umsetzungs- und Akzeptanzschwäche

---

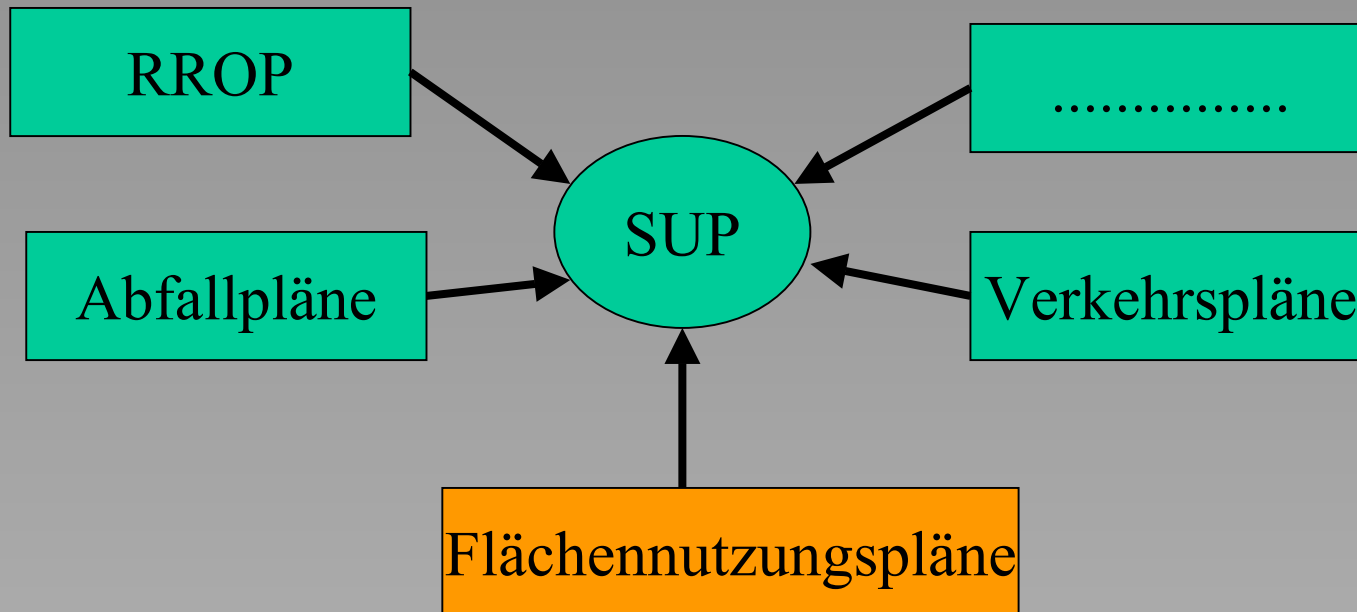
- 1. Widerspruch zwischen Unabgewogenheit und Umsetzungsanspruch**
- 2. Begriff des „Unabgewogenen Fachplanes“ ist nicht vermittelbar**
- 3. Konventionelle Landschaftsplanung ist undemokratisch**

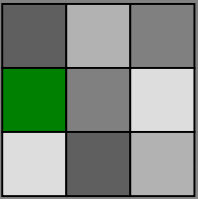


# Strategische Umweltprüfung RL 2001/42/EG

## Gegenstand

Prüfung der erheblichen Umweltauswirkungen  
von Plänen und Programmen auf die Umwelt

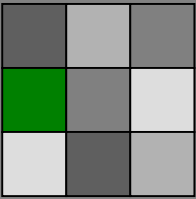




# Anforderungen der SUP der Flächennutzungsplanung an die Landschaftsplanung

---

- **Mitwirkung bei der Planaufstellung / Planoptimierung durch eigene Fachbeiträge**
- **Aufbau eines Umweltqualitätszielsystems als Bewertungsgrundlage für die SUP**
- **Entwicklung eines geeigneten Indikatorsystems als Grundlage für das Umweltmonitoring**



# Regionalisierung der EU-Förderpolitik

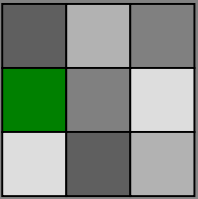
**Wettbewerbsaufruf -> Zielrichtung, Rahmen**  
z.B. LEADER, Regionen aktiv, Regionen der Zukunft .....

**Akteure vor Ort erarbeiten eine  
Entwicklungs- und Handlungsstrategie**

**Auswahl der Wettbewerbsgewinner**

**Aufbau von Managementstrukturen vor Ort  
für die Umsetzung**

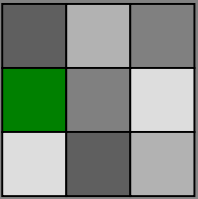
**Mittelbereitstellung an die Regionen zur  
Selbstverwaltung ohne zentrale Förderrichtlinien**



# Europäische Landschaftskonvention

---

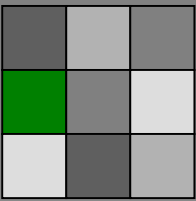
- Vertragsparteien verpflichten sich „Landschaften als wesentlichen **Bestandteil des Lebensraumes der Menschen** ... und als Grundstein ihrer Identität anzuerkennen“
- Vertragsparteien verpflichten sich „den Zustand der ..... erfassten Landschaften unter Berücksichtigung der ihnen **von ..... der betroffenen Bevölkerung zugeschriebenen Werte** zu bewerten“
- Es soll „dem **Wunsch der Öffentlichkeit nach ..... aktiver Beteiligung** an der Entwicklung von Landschaften“ entsprochen werden



# 3 Vorschläge für die Weiterentwicklung der Landschaftsplanung in Thüringen

---

- 1. Trennung von ordnungspolitischen und gestalterischen Zielstellungen**
- 2. Einsatz kooperativer Planungsverfahren in der Landschaftsplanung**
- 3. Prozessorientierung und Modularität**



# Trennung von ordnungspolitischen und gestalterischen Zielstellungen

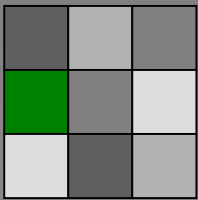
## Landschaftsplan

### Fachplan Naturschutz

- **Unabgewogener Fachplan – Idealzustand als Zielhorizont**
- **Behördenplan,**  
Grundlage für SUP, Projekt UVP und Eingriffsregelung  
Fachbeitrag für die Flächennutzungsplanung
- **flächendeckende Aussage, zielorientiert**
- **kein Umsetzungsanspruch an die Planung**
- **Abstimmung mit anderen Belangen nicht erforderlich (Top-down-Prinzip)**

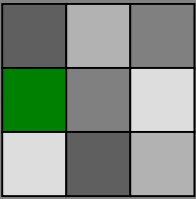
### Entwicklungsstrategie

- **Konsensorientierte Entwicklungsstrategie**
- **Bürgerplan**  
Aktivierung aller an Landschafts- und Naturentwicklung interessierter Akteure
- **keine flächendeckenden Aussagen, projektorientiert**
- **Ziel ist die Realisierung konkreter Maßnahmen**
- **Konsens und Akzeptanz durch Beteiligung der Kräfte vor Ort (Bottom-Up-Prinzip)**



# Vergleich konventioneller und kooperativer Planungsverfahren

	Konventionelle Planung	Kooperative Planung
<b>Aufgaben</b>	<b>gesetzlich geregelte öffentliche Aufgaben aus der Sicht der Verwaltung</b>	<b>Lösung von aktuellen Problemen aus der Sicht der Betroffenen</b>
<b>Zielbezug</b>	<b>definierte Ziele</b>	<b>ergebnisoffen</b>
<b>Auswahl der Akteure am Prozess</b>	<b>geschlossen, z.T. gesetzlich geregelt</b>	<b>Betroffene und Interessierte, offen</b>
<b>Art der Beteiligung</b>	<b>hierarchisch und direktiv</b>	<b>gleichberechtigt und freiwillig</b>
<b>Formen der Beteiligung</b>	<b>Stellungnahmen, Vorstellungsrunden</b>	<b>Arbeitskreise, Runde Tische, Werkstätten und Workshops, Zukunftskonferenzen o.ä.</b>
<b>Kommunikation im Prozess</b>	<b>monologisch</b>	<b>dialogisch und diskursiv</b>
<b>Ergebnisorientierung</b>	<b>Planorientiert, zielorientiert</b>	<b>Projektorientiert, umsetzungsorientiert</b>
<b>Ergebnisbindung</b>	<b>formale Bindungskraft</b>	<b>Selbstbindung (z.B. Vertrag)</b>



# Ablauf eines kooperativen Planungsprozesses in der Landschaftsplanung

## Arbeitsbereich

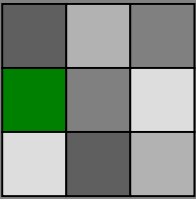
Aufbau von  
Arbeitsstrukturen

Landschaftliches  
Leitbild

Umsetzungsstrategien  
und Maßnahmen

## Schwerpunkte

- Ansprache relevanter Akteure
- Bildung von Arbeitsstrukturen, Festlegung von Beteiligungsmethoden
- Behörden und Planer als Moderator
- Festlegung von Arbeitsregeln
  
- Erarbeitung eines konsensfähigen Leitbildes für die Region
  
- Erarbeitung von Umsetzungsstrategien
- Ableitung von Schlüsselprojekten
- Umsetzungsfahrplan, Trägerschaft, Kosten



# Ablauf eines kooperativen Planungsprozesses in der Landschaftsplanung

## Arbeitsbereich

Umsetzungsstrukturen

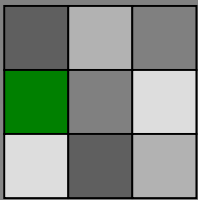
Selbstbindung

Prozessmarketing

Verzahnung mit  
anderen Instrumenten

## Schwerpunkte

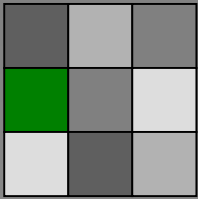
- Aufbau von Umsetzungsstrukturen (Managementstrukturen)
- Nutzung vorhandener Strukturen (Naturparke, Landschaftspflegeverbände) oder eigene Strukturen
- Verträge oder Gemeinderatsbeschlüsse etc.
- Kommunikation des Leitbildes, der Strategien und der Projekte in die regionale Öffentlichkeit
- LEADER+, REK, AEP
- Stadtumbauprogramme



# Prozessorientierung

---

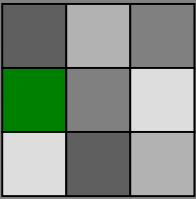
- zeitliche Abstimmung mit Flächennutzungsplanung und anderen Fachplanungen
- Landschaftsplanung schafft Grundlagen für andere Planungen (im Sinne der SUP)
- Aktivierung der Landschaftsplanung bei aktuellen Aufgabenstellungen in den Städten und Regionen, z.B.
  - Stadtumbauprozesse**
  - Festlegung von regionalen Förderkulissen**
- dauerhafte Träger- und Arbeitsstrukturen für die Landschaftsplanung



## Modularität (Beispiele)

---

- Modul Bestand und Bewertung
- Modul Umweltqualitätsziele
- Modul Eingriffsregelung
- Spezielle Planungsbeiträge (Modul Windenergie, Rohstoffabbau)
- Modul Umsetzungsorientierte Entwicklungsstrategie



# Fazit

---

## Weiterentwicklung der Landschaftsplanung in Thüringen

- Grundlegende inhaltliche Neubestimmung der Landschaftsplanung diskutieren
- Gesetzlicher Auftrag „Fachplan Naturschutz“ erfüllen und „umsetzungsstark agieren“
- Möglichkeit der Verbesserung des Images der Landschaftsplanung nutzen
- Landschaftsplanung von der Defensive zur Offensive führen